

# VEGINFO

VEGETARISCH • VEGAN • FÜR TIERE, UMWELT UND GESUNDHEIT

## NULL VERSCHWENDUNG

Machen Sie sich frei! Von Abfallbergen und Verpackungswahn. Zero Waste heisst der sinnvolle Trend für weniger Abfall und mehr Nachhaltigkeit.

## UMFRAGE

Swissveg hat mit einer aktuellen Umfrage zum ersten Mal repräsentative Zahlen zur Anzahl der vegetarisch und vegan lebenden Menschen in der Schweiz erfasst.

## NATURKOSTBAR

Die Experten für rohköstliche Naschwaren zeigen, wie einfach und lecker sich Rohkost-Desserts zubereiten lassen.



POSTER:  
Was wäre,  
wenn ...?

Eva Kelemen, Inhaberin von «Eva's Apples»:

# «Zero Waste vermeidet aktiv Abfall»

# Die Zukunft wird leichter

## Die Zero-Waste-Bewegung und Pioniere für verpackungsfreie Läden in der Schweiz.

**Das Konzept von Zero Waste basiert auf einer Strategie von fünf klaren Richtlinien: Refuse, Reduce, Reuse, Recycle, Rot – Abfall verweigern, reduzieren, wiederverwenden, recyklieren und kompostieren.**

Zero-Waste-Initiativen, die eine konsequente Vermeidung unnötiger Verpackung nahelegen, lassen engagierte Läden und die Verbraucher auf eine neue Weise kreativ

werden: Glas, Papier und Einkaufsbehälter aus Naturmaterialien kommen wieder zur Geltung sowie die Anregung zur Eigenherstellung von Kosmetik und Putzmitteln.

Die bereits in vielen Ländern aktive Bewegung setzt sich für einen Lebensstil ein, in dem jeder durch sein umweltorientiertes Verhalten mitwirkt, ein neues Wirtschafts- und Kulturmodell zu erschaffen. Dabei entsteht eine ökologische Bewe-

gung, die das Potenzial hat, die Umwelt und damit uns selbst von belastenden Substanzen zunehmend zu befreien.

Zero Waste Switzerland vertritt als Verein das Ziel einer Sensibilisierung und Begleitung der Bevölkerung zur nachhaltigen Abfallreduktion. Swissveg konnte Genaueres mit dem Vorstandsmitglied Michelle erörtern:



### «Wir sind alle Akteure des Wandels»

**Michelle, bei Zero Waste geht es darum, nicht weniger, sondern praktisch keinerlei Abfall zu erzeugen, mit einem Programm, das weit über das übliche Recycling hinausgeht. Dich selbst hat vor wenigen Jahren ein Artikel zum Thema überzeugt und begeistert. Was führt von der eigentlichen Inspiration zur konkreten Verwirklichung?**

Ganz wichtig ist der Wille zur Veränderung, aber auch, dass man sich dazu Zeit lässt. Unser Alltag ist sehr individuell – dabei gilt es herauszufinden, wie Zero Waste für einen persönlich funktioniert. Mit der nötigen Motivation, sich schrittweise für ein umweltfreundlicheres Leben einzusetzen, wird ein solches Leben Wirklichkeit.

**In der Schweiz findet man den Umgang mit Abfall und Recycling auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Ist Zero Waste der daraus folgende nächste Schritt, oder basiert die Initiative eher auf der Überzeugung kleinerer Gruppen und engagierter Einzelpersonen?**

Meiner Einschätzung nach ist Zero Waste tatsächlich die nächste Verbesserung nach dem Recycling. Mit jedem Recyclingprozess ist der Einsatz von Energie sowie ein Qualitätsverlust betreffend Material verbunden. In Anbetracht der wachsenden Bevölkerung und des steigenden Konsums ist es wenig sinnvoll, diesen Energieaufwand zu betreiben, wenn es auch andere, ressourcenfreundliche Alternativen gibt.

**«Wir sind alle Akteure des Wandels und spielen eine wichtige Rolle», liest man auf der Website von Zero Waste Switzerland. Besteht in deinem eigenen Umfeld ein wachsendes Interesse hierzu?**

Auf jeden Fall! Jede Person, der ich von Zero Waste erzähle, kommt ins Grübeln, und bei den allermeisten

Personen beobachte ich kleine Verhaltensänderungen, wie der Verzicht auf den Plastiksack. Interessant ist, dass das Thema in unterschiedlichen Kontexten immer wieder auftaucht und die Leute sich ganz von selbst Gedanken über die Abfallmengen machen.

**Haben sich durch die Umsetzung der Zero-Waste-Lebensweise überraschende Entwicklungen für dich persönlich ergeben?**

Tatsächlich haben sich Entwicklungen ergeben, die ich vorerst nicht erwartet hatte. So bin ich dazu übergegangen, lokal einzukaufen, mich heute gesünder zu ernähren und ich lerne Dinge wie etwa Methoden der Konservierung. Immer wieder erfahre ich Neues, etwa den Unterschied zwischen Natriumbicarbonat (Natron) und Natriumcarbonat (Waschsoda) und deren Verwendung.

**Gibt es in der täglichen Umsetzung von Zero Waste neben Erfolgen auch herausfordernde Situationen? Hast du einen speziellen Tipp für Neueinsteiger?**

Klar, es gibt immer mal wieder eine neue Herausforderung. Dies ist

aber auch spannend, etwa wenn es darum geht, ein neues verpackungsfreies Produkt zu finden. Neueinsteigern empfehle ich ein schrittweises Vorgehen und sich dabei nicht entmutigen zu lassen. So kann man durchaus in Geschäften nachfragen, ob man eigene Verpackung einsetzen darf.

**Wie gestalten sich die nächsten Schritte der Zero-Waste-Bewegung in der Schweiz?**

Das Thema stösst auf riesiges Interesse: mit Eröffnung von unabhängigen verpackungsfreien Läden und Angeboten unverpackter Produkte im Sortiment bestehender Biogeschäfte und Quartierläden in der ganzen Schweiz. Mit diesen neuen Einkaufsmöglichkeiten werden wahrscheinlich immer mehr Personen individuell aktiv. Die Erarbeitung von entsprechenden Konzepten und Veranstaltungen, eine Zusammenarbeit mit Firmen und Gemeinden, die Verantwortung für ihre Abfallproduktion übernehmen wollen, sind einige der kommenden Projekte.

[www.zerowasteswitzerland.ch](http://www.zerowasteswitzerland.ch)

Der Trend zum unverpackten Warenangebot lässt sich nicht mehr aufhalten: Verpackungsfrei einkaufen bereitet Freude und macht kreativ. Denn je mehr Produkte unverpackt eingekauft werden, desto mehr wird auch die Umwelt

entlastet. Mit dabei sind viele individuelle Läden in der Schweiz mit Offenverkauf, und auch beim Grossverteiler wächst das entsprechende Angebot. Mit Eva's Apples hat Eva Kelemen als Pionierin die ersten veganen Läden in der Schweiz

eröffnet. Ihr neues Herzensprojekt, eine verpackungsfreie Auswahl an Grundnahrungsmitteln, wurde soeben erfolgreich umgesetzt. Eva erzählt auf der nächsten Seite im Interview mit Swissveg mehr: 

## «Einkaufen, ohne Abfall zu produzieren, ist super!»

**Eva, soeben konntest du die Eröffnung des ersten abfallfreien Take-aways in deinem neuen Laden in Zürich feiern. Was hat dich zu dem mutigen Schritt in Richtung Crowdfunding zur Umsetzung deines Projektes inspiriert?**

Ich interessiere mich sehr für neuste Entwicklungen und soziale Trends und kann sagen, dass wir mit der Gründung der ersten veganen Läden in der Schweiz die Hinwendung zu einer veganen Lebensweise richtig eingeschätzt haben. Die Zero-Waste-Bewegung in anderen Ländern beobachte ich schon länger. So waren wir zuversichtlich, dass wir diese sinnvolle Art einzukaufen gemeinsam mit unseren Kunden und Unterstützern realisieren können.

**Du bietest deinen Kunden Mitbestimmung, welches Sortiment bei euch geführt werden soll. Hat sich so eine wechselseitige Anregung betreffend verpackungsfreiem Konzept ergeben?**

Einige Kunden haben sich nach unverpackten Grundnahrungsmitteln wie Hülsenfrüchten und Getreideflocken erkundigt. Ich persönlich finde es super, wenn man einkaufen kann, ohne dabei jedes Mal Abfall zu produzieren. So wollte ich mittels Crowdfunding auch herausfinden, ob die Nachfrage wirklich vorhan-

den ist. Und es scheint so – wir haben uns über die grosse Unterstützung riesig gefreut!

**Bei den Förderern deines Projektes findet man die Schweizer Organisation STOPPP, die sich dafür einsetzt, auf Plastikprodukte zu verzichten sowie diese richtig zu entsorgen und zu recyceln. Siehst du aktuell eine Tendenz gegenseitiger Unterstützung thematisch ähnlicher Organisationen?**

Die gegenseitige Unterstützung, vor allem von Seiten anderer Unternehmen, zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Als Organisation setzt sich zum Beispiel Swissveg für vegane Läden ein, wodurch der Verband «Vegane Läden Schweiz» entstand. Bei uns können Kunden eine kleine Spende für gemeinnützige Organisationen abgeben. Da sind schon ansehnliche Beträge zusammengekommen. So können Unternehmen und Organisationen nach den jeweils eigenen Möglichkeiten andere unterstützen. Das finde ich grossartig.

**Wie ist die Resonanz auf Kundenseite betreffend verpackungsfreiem Konzept?**

Das Interesse ist auf jeden Fall da. Mehr kann ich dazu sagen, wenn sich zeigt, ob die Leute sich auf den Weg machen, um bei uns verpa-



ckungsfrei einzukaufen. Bei unseren Kunden in Bern besteht bereits die Nachfrage, so dass wir planen, auch dort den Offenverkauf anzubieten.

**Haben sich durch die Zuwendung zum Thema positive Auswirkungen für dich persönlich ergeben?**

Abfall getrennt habe ich schon immer, das habe ich ja noch in der Schule gelernt. Aber dass man noch viel weiter gehen kann und aktiv Abfall vermeidet, finde ich sehr motivierend. Ich erinnere mich noch, wie ich früher aus Protest vor dem Verpackungswahn meine Produkte direkt im Laden von der meist überflüssigen Verpackung befreit habe. Nun kann ich aber ganz bequem meinen Behälter gleich mitbringen und verursache nicht nur weniger Abfall, sondern gar keinen! Das ist doch eine wunderbare Entwicklung.

**Danke für die spannenden Antworten und weiterhin viel Erfolg in Richtung verpackungsfreiere Zukunft.**

*Marion Sommer*

[www.evas-apples.ch](http://www.evas-apples.ch)

[www.stopp.org](http://www.stopp.org)

[www.unverpackt.ch](http://www.unverpackt.ch)